

Umwelt- und Klimaschutz unter der US-Regierung Trump

Donald Trump macht keinen Hehl aus seiner Einstellung. Die zum Klimaschutz tut er am 1. Januar 2017 via – natürlich – Twitter kund: „Dieser äußerst teure KLIMAWANDEL-Bullshit muss aufhören.“¹ Seither hat sich zwar Trumps Job geändert, nicht aber seine Position zum Umwelt- und Klimaschutz. Als sich der neue Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika wenige Tage nach seiner Vereidigung am 20. Januar 2017 mit den Chefs der drei großen US-Autohersteller trifft, offenbart er ihnen: „Umweltschutz ist außer Kontrolle“.² Es ist nur der Anfang.

Pipelines

Über Jahre protestierten Tausende von Klimaschützern und Ureinwohnern gegen den Bau zweier großer Ölpipelines: Keystone XL und Dakota Access. Schließlich stoppte Präsident Obama die Bauvorhaben Ende 2016. Doch kaum im Amt hebt Trump den Stopp per Dekret wieder auf und macht die höchst umstrittenen Vorhaben dadurch sehr wahrscheinlich.³ Laut Weltklimarat muss der Großteil der bekannten Reserven fossiler Energien wie Öl im Boden bleiben, neue dürfen gar nicht mehr erschlossen werden.⁴ Anders ist der Temperaturanstieg nicht unter der kritischen Grenze von zwei Grad zu halten. Projekte wie Keystone XL und Dakota Access torpedieren dieses Ziel.

Umweltbehörde

Die amerikanische Umweltbehörde Environmental Protection Agency (EPA) soll unter Trump deutlich verkleinert werden und einen neuen Chef bekommen. Schon das Übergangsteam der EPA leitete bis zur Amtsübernahme mit Myron Ebell ein ausgewiesener Klimaskeptiker⁵, der designierte Chef Scott Pruitt steht Ebell in nichts nach. Auch der Anwalt aus Oklahoma bezweifelt die Existenz des Klimawandels. In einem Gastbeitrag nennt er den wissenschaftlichen Nachweis des menschengemachten Klimawandels „alles andere als nachgewiesen“⁶, obwohl gut 95 Prozent der Wissenschaftler, die zu Klimawandel forschen der Auffassung sind, dass der Mensch die Ursache der klimatischen Veränderungen ist.

Kohleverbrennung

Obamas Clean Power Plan hat mit strikten Grenzwerten für Kohlekraftwerke dafür gesorgt, dass viele der besonders klimaschädlichen Kohleleimer vom Netz gegangen sind. Erst dadurch sind die CO₂-Emissionen des amerikanischen Energiesektors in den vergangenen Jahren gesunken.⁷ Bereits im Wahlkampf kündigte Trump an, die Auflagen für Kohle-, Gas- und Ölunternehmen zu lockern. Wird Scott Pruitt tatsächlich EPA-Chef, dürfte der Clean Power Plan nicht lange überleben – und damit eines der Herzstücke des langfristigen Klimaschutzplans

¹ TWEET: „This very expensive GLOBAL WARMING bullshit has got to stop.“, 01.01.2017

² www.independent.co.uk/news/world/americas/donald-trump-says-that-environmentalism-is-out-of-control-automakers-a7543716.html

³ VOX: What Trump's executive orders on Dakota Access and Keystone XL actually do, 24.01.2017 unter <http://www.vox.com/energy-and-environment/2017/1/24/14372706/trump-dakota-access-keystone>

⁴ SZ, Weltkarte des Verzichts, 15.01.2015 unter <http://www.sueddeutsche.de/wissen/energiegewinnung-weltkarte-des-verzichts-1.2293371>

⁵ Business-Insider: Trump's former EPA transition head has a 'message of hope' about how the government will dismantle environmental policies, 31.01.2017 unter www.businessinsider.com/united-states-will-change-course-on-climate-policy-trump-official-myron-ebell-says-2017-1?IR=T

⁶ National Review: The Climate-Change Gang, 17.05.2016 unter <http://www.nationalreview.com/article/435470/climate-change-attorneys-general>

⁷ EPA: Sources of Greenhouse Gas Emissions unter <https://www.epa.gov/ghgemissions/sources-greenhouse-gas-emissions#electricity>

der USA, mit dem das Land seinen Beitrag zum Pariser Abkommen leisten will.

Klimafinanzierung

Ende Januar brachten die Republikaner den Vorschlag für ein Gesetz ein, mit dem die USA alle Zahlungen an den Weltklimarat IPCC, die Klimaabteilung der Vereinten Nationen UNFCCC sowie den Green Climate Fund kappen würde.⁸ Letzterer soll jenen Ländern helfen, die schon heute am meisten vom Klimawandel bedroht sind.

Kaum eine Personalie bringt die Ignoranz der Regierung Trump gegenüber dem Klimaschutz so klar auf den Punkt, wie der neue **Außenminister Rex Tillerson**:

Bis zu seiner Ernennung leitete der texanische Ingenieur ExxonMobil, einen der weltgrößten Ölkonzerne, der in Deutschland durch die Marke Esso bekannt ist. Exxons Geschäftsmodell besteht aus dem Verkauf von Öl, dessen Verbrennung den Klimawandel befördert. Tillerson folgt auf John Kerry, der sich für das Pariser Klimaabkommen engagiert hatte und sich auch danach für den Klimaschutz eingesetzt hat.⁹

Tillerson hat keinerlei politische Erfahrung, aber ausgezeichnete Beziehungen zu Russland. 2013 ehrte der Kreml ihn mit einem Freundschaftsorden. Exxon unterhält ein Joint Venture mit dem russischen Staatskonzern Rosneft, das jedoch seit Beginn der Sanktionen gegen Russland im Jahr 2014 auf Eis liegt – zusammen mit Bohrlizenzen in der russischen Arktis. Im April 2016 kündigte Exxons Russlandchef Glenn Waller an, diese Lizenzen nach Ende der Sanktionen auch nutzen zu wollen.¹⁰ Tillerson wird in seiner neuen Rolle maßgeblich Einfluss auf das Verhältnis zwischen Russland und den USA haben. Trump hat wiederholt gesagt, er

sei offen dafür, die Sanktionen gegen Russland zu beenden.

In seiner neuen Rolle, so die Befürchtung, könnte Tillerson sich weniger mit den Herausforderungen des Klimawandels als mit den Interessen seines früheren Arbeitgebers beschäftigen. Dieser hat nicht das Wohlergehen des amerikanischen Volkes im Sinn, sondern eine maximale Gewinnmarge aus seinem Erdölgeschäft. Dieses Ziel hat der Konzern in der Vergangenheit ohne viel Skrupel verfolgt:

Geld an Klimaleugner

Über Jahrzehnte hat Exxon mit Millionenzahlungen Wissenschaftler und Studien bezahlt, die die Existenz des Klimawandels in Zweifel ziehen sollen.¹¹ 2016 leiteten die Staatsanwaltschaften mehrerer US-Staaten Ermittlungen gegen Exxon ein. Der Verdacht: Exxon hat seine Anleger seit vielen Jahren wissentlich über die Gefahr des Klimawandels belogen.¹²

Boycott der Energiewende

Als Exxon-Chef kämpfte Rex Tillerson gegen die Energiewende.¹³ Er hat Milliardeninvestitionen in die Ausbeutung von fossilen Energien überall auf der Welt zu verantworten – in Erneuerbare Energien investierte der Konzern kaum.

Menschenrechtsverletzungen

Kritiker werfen ExxonMobil zudem die Finanzierung von Bürgerkriegen, den Handel mit Waffen sowie die Zerstörung der Lebensgrundlagen in Ölfördergebieten vor.¹⁴

⁸ H.R.673 – No Tax Dollars for the United Nations' Climate Agenda Act unter <https://www.congress.gov/bills/115/congress/house-bills/673/text>

⁹ NYT: A Sequel to the Paris Climate Accord Takes Shape in Vienna, 23.07.2016 unter <https://www.nytimes.com/2016/07/24/world/europe/vienna-sequel-paris-climate-accord.html>

¹⁰ <http://www.reuters.com/article/us-russia-exxon-mobil-arctic-idUSKCN0XG1VP>

¹¹ <https://www.theguardian.com/environment/2015/jul/15/exxon-mobil-gave-millions-climate-denying-lawmakers>

¹² Los Angeles Times: California to investigate whether Exxon Mobil lied about climate-change risks, 20.1.2016 unter <http://www.latimes.com/business/la-fi-exxon-global-warming-20160120-story.html>

¹³ Die Zeit Online: Trumps Öl-König, Heike Buchter, 14.12.2016 unter <http://www.zeit.de/politik/ausland/2016-12/rex-tillerson-aussenminister-donald-trump/komplettansicht>

¹⁴ NYT: Well-Oiled Machine, 08.06.2012 unter http://www.nytimes.com/2012/06/10/books/review/private-empire-steve-colls-book-about-exxon-mobil.html?_r=1

Mangelnde Verantwortung

ExxonMobil musste erst gerichtlich zur Zahlung von Schadensersatz für die Havarie der Exxon Valdez im Jahr 1989 gezwungen werden. Dem Konzern gelang es, die Summe in mehreren Verfahren enorm zu kürzen.¹⁵ Bei dem Unfall liefen rund 40.000 Tonnen Rohöl aus und schädigten das empfindliche Ökosystem der Arktis. Mehr als 2000 Kilometer Küste wurden verseucht. Hunderttausende Fische, Seevögel und andere Tiere starben als direkte Folge des Unglücks. Langfristig vergiften sich die dort lebenden Tiere schleichend über die Nahrungsaufnahme, da die Ölreste immer noch nicht abgebaut sind.

Krieg um Öl

Das ökonomische Interesse der US-Konzerne an den Ölressourcen des Mittleren Ostens stand im Vordergrund des dritten Golfkriegs im Irak im Jahr 2003.¹⁶ ExxonMobil profitierte von dem völkerrechtswidrigen Irakkrieg, der bis heute zu einer Destabilisierung der ganzen Region führte.

Greenpeace fordert

- Uneingeschränkte Unterstützung des Klimaabkommens von Paris, das Ende 2015 von 195 Staaten beschlossen wurde und 2016 in Kraft getreten ist.
- Faire und ambitionierte Beiträge der Länder, um das in Paris beschlossene Ziel zu erreichen, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter zwei Grad, wenn möglich auf 1,5 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen.
- Finanzierung von Klimaschutz- und Anpassungsmaßnahmen insbesondere in den ärmsten Staaten der Welt.

¹⁵ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/oelpest-in-alaska-exxon-mobil-muss-weitere-507-millionen-dollar-zahlen-a-630634.html>

¹⁶ Wissenschaft & Frieden: Mohssen Massarrat, Das US-Hegemonialsystem und der Irak-Krieg, 01/2004 unter <http://www.wissenschaft-und-frieden.de/seite.php?artikelID=0288>